

Herz-Kreislauf-Präparate

Der Markt um die häufigste Diagnose ist geprägt von Generika-Dominanz

Medikamente zur Behandlung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen bilden das absatzstärkste Arzneimittel-Segment nach Verordnung durch niedergelassene Ärzte. Es handelt sich schwerpunktmäßig um Generika: sie stellen somit nach Menge die größte Kategorie dar, nicht jedoch nach Umsatz. Nur wenige Substanzklassen verzeichnen ein Wachstum. Künftige Innovationen könnten aus der Gentherapie kommen.

Autorin: Dr. Gisela Maag, IQVIA

Herz-Kreislauf-Erkrankungen zählen zu den häufigsten Krankheiten in Deutschland wie auch weltweit¹. Im Jahr 2016 waren laut Statistischem Bundesamt rund 37 Prozent aller Sterbefälle hierzulande

auf eine Herz-Kreislauf-Erkrankung zurückzuführen². In den letzten Jahren zeigt sich jedoch ein Rückgang des Anteils von Herz-Kreislauf-Todesfällen an der Gesamtsterblichkeit, und auch

die Neuerkrankungsraten bei Herzinfarkt und Schlaganfall sind heute niedriger als vor 20 Jahren. Experten führen dies auf Erfolge in der Primär- und Sekundärprävention zurück, auf Fortschritte in der Therapie sowie eine verbesserte, leitliniengerechte Versorgung³. Der demografische Wandel könnte allerdings eine höhere Zahl chronisch kranker Menschen zur Folge haben.

Dieser Beitrag beleuchtet die aktuelle medikamentöse Versorgung bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen und skizziert das derzeitige Forschungsinteresse.

Bluthochdruck nach wie vor die häufigste Diagnose

Für 2018 zeigt die Analyse: Essentielle Hypertonie ist die häufigste Diagnose im ambulanten Bereich, wie schon in den Vorjahren. Auf diese Indikation eines Bluthochdrucks ohne andere erkennbare Ursache entfallen rund 22 Prozent der verschreibungspflichtigen Verordnungen (Abb. 1).

Abb. 1
TOP 10 DIAGNOSEN NACH ANTEIL AN RX-VERORDNUNGEN 2018

Rangplatz	Diagnose	Anteil Verordnungen in %
1	I10 Essentielle (primäre) Hypertonie	21,8
2	E11 Diabetes mellitus, Typ 2	3,8
3	E78 Störungen des Fettstoffwechsels	3,0
4	M54 Rückenschmerzen	2,9
5	F32 Depressive Episode	2,2
6	I25 Chronisch ischämische Herzkrankheit	2,0
7	J45 Asthma bronchiale	1,7
8	R52 Schmerz, anderenorts nicht klassifiziert	1,7
9	E03 Sonstige Hypothyreose	1,7
10	J44 Sonstige chronische obstruktive Lungenkrankheit	1,7

Verordnungen gesamt 710 Mio.

Jahr 2018, Basis: Diagnosen mit Verordnungen verschreibungspflichtiger Präparate durch niedergelassene Ärzte
Quelle: IQVIA: IMS Diagnosis Monitor

Mehr als jede fünfte ambulante Diagnose 2018 lautete auf essentielle Hypertonie - auf einen Bluthochdruck ohne erkennbare andere Ursache.

Bluthochdruck stellt einen wesentlichen Risikofaktor für weitere Erkrankungen wie Herzinfarkte und Schlaganfälle dar. Behandelt wird Hypertonie zuvorderst mit Monopräparaten der Therapieklassen Beta-Blocker (21 Prozent), ACE-Hemmer (15 Prozent), Calciumantagonisten (12 Prozent), Angiotensin-II-Antagonisten (zehn Prozent) sowie Diuretika (acht Prozent).

Im Ranking der Top 10 nach Diagnose-Häufigkeit finden sich darüber hinaus Fettstoffwechselstörungen auf Platz 3. Zu hohe Blutfettwerte sind Risikofaktoren einer koronaren Herzkrankheit und eines Herzinfarktes. Es tritt z.B. ein erhöhter Cholesterinspiegel (Hypercholesterinämie) oder ein erhöhter Triglycerid-Wert (Hypertriglyceridämie) auf. Bei Hypertriglyceridämie erfolgt die medikamentöse Behandlung zu rund 80 Prozent mit Lipidregulatoren.

Unter den häufigsten Diagnosen entfällt noch eine weitere auf den Formenkreis der Herz-Kreislauf-Erkrankungen, und zwar, auf Rang 6, die chronisch-ischämische Herzkrankheit (Durchblutungsstörung am Herzen). Das unterstreicht einmal mehr die Bedeutung der Behandlung dieser Krankheiten. In der Therapie kommen vor allem Beta-Blocker (Monoprodukte, 19 Prozent), Lipidregulatoren (16 Prozent), Diuretika (zehn Prozent) sowie Thrombozytenaggregationshemmer und ACE-Hemmer (je sieben Prozent) zum Einsatz.

Höhere Absatz- als Umsatzbedeutung

Die hohe Verbreitung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen spiegelt sich in der Verordnungsmenge wider: Herz-Kreislauf-Medikamente machen 27 Prozent von insgesamt 744 Millionen Rx-Arzneimittelpackungen aus, die im Jahr 2018 im deutschen Apothekenmarkt abgegeben wurden. Damit stehen sie an der Spitze nach Menge. Deutlich geringer fällt der Anteil der Kategorie am Rx-Gesamtumsatz 2018 ins Gewicht, mit acht Prozent von insgesamt 30,8 Milliarden Euro⁴. Das liegt daran, dass die Herz-Kreislauf-Therapie überwiegend generisch ist: Bei 90 Prozent aller abgegebenen Rx-Packungen handelt es sich um Nachahmerpräparate. Ihr Umsatzanteil innerhalb der Herz-Kreislauf-Gruppe macht nur 48 Prozent aus.

Hinsichtlich der Umsatz- und Absatzbedeutung gibt es je nach Therapiekategorie große Unterschiede. Bei den absatzstarken Kategorien wie Beta-Blockern, ACE-Hemmern, Lipidregulatoren, Calciumantagonisten und Diuretika vereinen Generika vielfach einen Marktanteil von über 90 Prozent auf sich (Abb. 2). Bei Monopräparaten ist dies stärker ausgeprägt als bei Kombinationen.

Mit einem hohen Generika-Anteil geht mehrheitlich ein ähnlich hoher Anteil

von Präparaten unter Rabattvertrag einher. Das liegt nahe, da die Krankenkassen gerade bei Erkrankungen mit hoher Prävalenz bestrebt sind, Rabattverträge (über Generika) abzuschließen, um Kosten zu sparen.

Außer durch Rabattverträge erzielen die gesetzliche und die private Krankenversicherung auch Einsparungen durch Herstellerzwangsabschläge. Bei Herz-Kreislauf-Präparaten belaufen sich diese für das Jahr 2018 auf insgesamt knapp 100 Millionen Euro. Stark zu Buche schlagen aufgrund der Absatzmenge die Apothekenrabatte an die GKV mit insgesamt 319 Millionen Euro, da der Apothekenabschlag von 1,77 Euro auf jede für GKV-Versicherte abgegebene rezeptpflichtige Packung anfällt.

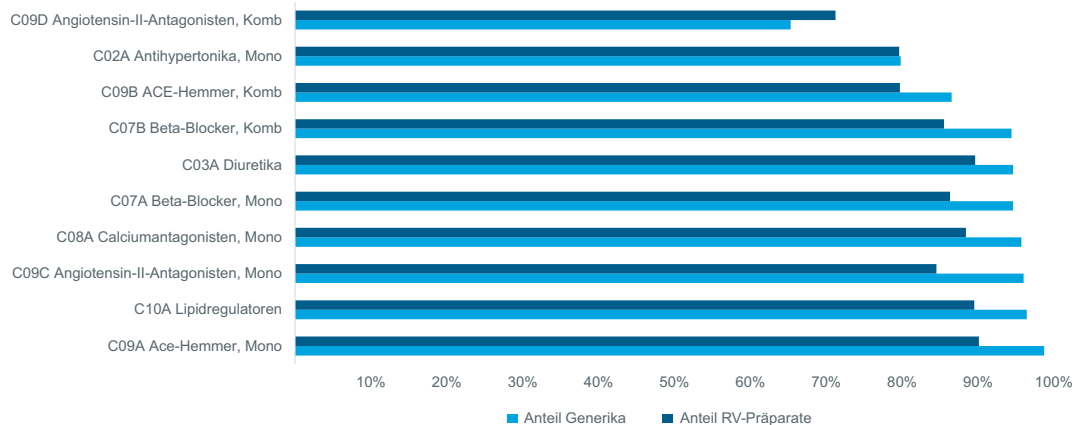
Des Weiteren zeigt die Analyse: Nicht ausnahmslos sind die Herz-Kreislauf-Arzneimittel verschreibungspflichtig, denn bei acht Prozent der im Jahr 2018 abgegebenen Packungen handelte es sich um rezeptfreie, oftmals pflanzliche Produkte. Deren Markt Betrachtung klammert dieser Beitrag jedoch aus.

Umsatz wächst auf 2,5 Milliarden Euro

Die Entwicklung der Rx-Herz-Kreislauf-Präparate 2018 stellt sich mit einem Umsatzwachstum von 1,6 Prozent auf

Abb. 2

DIE NACH PACKUNGEN ABSATZSTÄRKSTEN HERZ-KREISLAUF-ARZNEIGRUPPEN UND DER JEWEILIGE ABSATZ-ANTEIL VON GENERIKA- UND RABATTVERTRAGSPRÄPARATEN

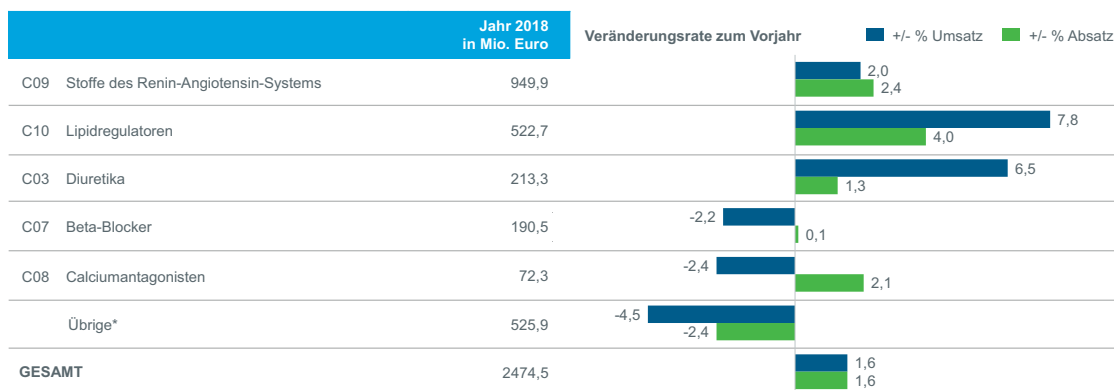


Jahr 2018, Basis: Rx-Packungen, Anteil Generika im Apothekenmarkt, Anteil Rabattvertragspräparate (RV) im GKV-Markt, ATC3-Level
 Quellen: IQVIA: IMS PharmaScope National, IMS Contract Monitor National

Zu den mengenstärksten Herz-Kreislauf-Medikamenten zählen blutdrucksenkende Hemmer des Enzyms ACE (Angiotensin Converting Enzyme) als Monopräparat. 2018 handelte es sich bei fast 100 Prozent der abgegebenen Packungen um Generika

Abb. 3

MARKTENTWICKLUNG 2018 – TOP 5 HERZ-KREISLAUF-SUBSTANZKLASSEN



Jahr 2018, Basis: Umsatz zu ApU Real*, Absatz Rx-Packungen, ATC2-Level, Basis: *Umsatz in Mio. € zum Abgabepreis des pharmazeutischen Unternehmers (ApU=Erstattungsbetrag für AMNOG Produkte und Listenpreis für übrige Produkte) abzüglich Herstellerabschlägen und Zusatzabschlag aufgrund des Preisermäßigungs im GKV-Markt, ohne Einsparungen aus Rabattverträgen §130a Abs. 8 SGB V., Quelle: IQVIA: IMS PharmaScope Real

Der Umsatz mit Rx-Herz-Kreislauf-Präparaten belief sich 2018 auf 2,47 Milliarden Euro. Lipidregulatoren wie Statine und Cholesterinsenker summierten sich auf 523 Millionen Euro Umsatz nach einem Wachstum von 7,8 Prozent gegenüber Vorjahr

knapp 2,5 Milliarden Euro unterdurchschnittlich dar im Vergleich zum Gesamtmarkt (+5,5 Prozent auf 30,8 Milliarden Euro). Die Menge erhöht sich mit einem Zuwachs von 1,6 Prozent auf 203 Millionen Packungen doppelt so stark wie im Gesamtmarkt.

Vom Umsatz und Absatz mit allen Herz-Kreislauf-Therapeutika (Abb. 3) vereinen die führenden drei Substanz-Kategorien jeweils zusammengenommen 68 Prozent auf sich.

Das stärkste Wachstum verbuchen Lipidregulatoren mit acht Prozent nach Wert und vier Prozent nach Menge – dies erklärt sich durch den Aufwärtstrend zweier neuer, patentgeschützter Medikamente.

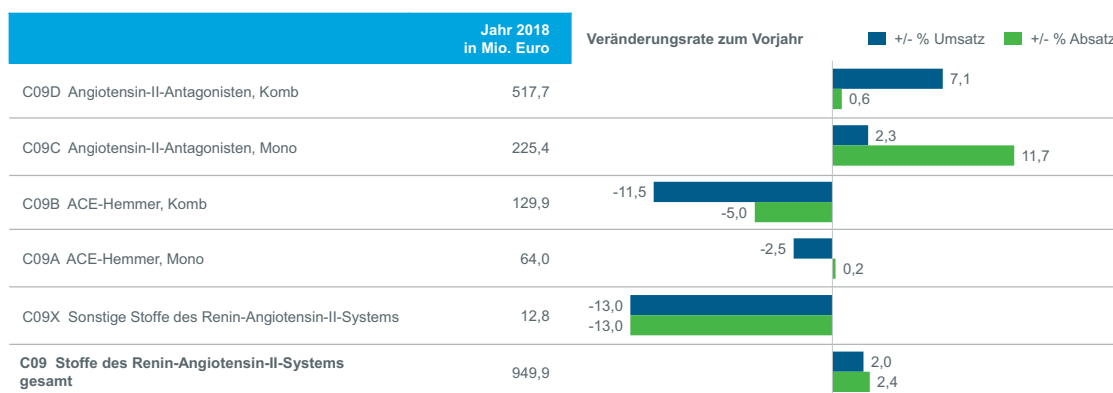
Stoffe des Renin-Angiotensin-Systems stellen dagegen die größte Gruppe mit 38 Prozent Umsatz- und 34 Prozent Absatzanteil (dazu gehören neben ACE-Hemmern etwa Renin-Hemmer oder Angiotensin-II-Antagonisten).

Kombinationspräparate sind meistbeworben

Da es Unterschiede bei den Substanzgruppen gibt, die das Renin-Angiotensin-System adressieren, lohnt sich ein differenzierter Blick auf das Marktsegment (Abb. 4). Die Kategorie umfasst fünf Teilgruppen. Hervorzuheben sind vor allem zwei Entwicklungen: Die zwölfprozentige Absatzsteigerung der

Abb. 4

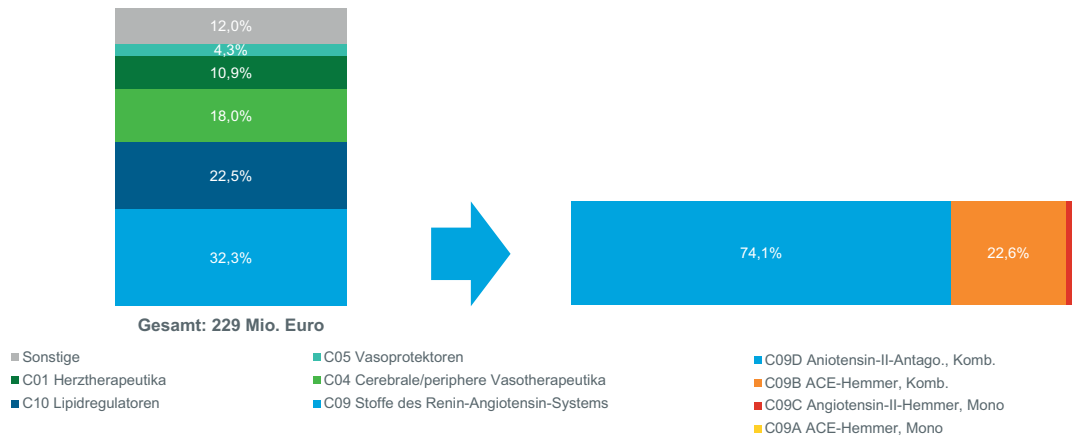
MARKTENTWICKLUNG 2018 – STOFFE DES RENIN-ANGIOTENSIN-SYSTEMS



Jahr 2018, Basis: Umsatz zu ApU Real*, Absatz Rx-Packungen, ATC3-Level, Basis: *Umsatz in Mio. € zum Abgabepreis des pharmazeutischen Unternehmers (ApU=Erstattungsbetrag für AMNOG Produkte und Listenpreis für übrige Produkte) abzüglich Herstellerabschlägen und Zusatzabschlag aufgrund des Preisermäßigungs im GKV-Markt, ohne Einsparungen aus Rabattverträgen §130a Abs. 8 SGB V., Quelle: IQVIA: IMS PharmaScope Real

Von den 950 Millionen Euro Umsatz mit Stoffen des Renin-Angiotensins-Systems in 2018 entfielen lediglich 64 Millionen Euro auf die häufig rabattvertragsgeregelten ACE-Hemmer als Monopräparate

Abb. 5
MARKETING-AUSGABEN IM HERZ-KREISLAUF-MARKT 2018



Ausgaben 2018 in Euro, Quelle: IQVIAChannelDynamics 2019

Von den 230 Millionen Euro Werbeausgaben im gesamten Herz-Kreislauf-Segment 2018 investierten die Hersteller rund 74 Prozent zur Bewerbung von Angiotensin-II-Antagonisten als Kombipräparaten

Angiotensin-II-Antagonisten als Monopräparate und der siebenprozentige Umsatzzuwachs von Kombinationspräparaten dieser Therapiekategorie. Diese Entwicklung erklärt sich durch ein Wachstum von Generika bei den Monopräparaten und von patentgeschützten Präparaten bei den Kombinationen. Dazu passt, dass der größte Teil der Werbeausgaben für Herz-Kreislauf-Präparate auf Stoffe des Renin-Angiotensin-Systems entfällt und innerhalb dessen auf Kombinationspräparate, zuerst der Angiotensin-II-Antagonisten, an zweiter Stelle der ACE-Hemmer (Abb. 5).

Künftige Innovationen könnten Genterapien sein

Forschung zu neuen Medikamenten setzt auch im Herz-Kreislauf-Bereich auf sogenannte Advanced Therapies. Das sind beispielsweise Genterapien

oder Zelltherapie-Ansätze, bei denen die Zellen dem Patienten entnommen, im Labor verändert und wieder dem Patienten verabreicht werden. Der Anteil des Herz-Kreislauf-Bereiches an Medikamenten dieser Art, die sich mehrheitlich noch in der Entwicklung befinden, beträgt nach IQVIA-Recherchen immerhin fünf Prozent⁵. Wichtige Indikationen sind hierbei Fettstoffwechselstörungen oder Herzinfarkt. **Einen neuen Ansatz stellen laut Deutschem Zentrum für Herz-Kreislauf-Forschung microRNA-Therapien mit nichtkodierenden Nukleinsäure-Schnipseln dar. Sie könnten bei Menschen mit Herzinsuffizienz oder Herzinfarkt zum Einsatz kommen. Mit Hilfe dieser Moleküle sollen sich ganze Genprogramme gezielt abschalten oder herunterregulieren lassen. Das Forschungsinteresse richtet sich darauf, ob sich mit solchen Therapien krankhafte Umbauprozesse des Herzwesens verhindern lassen⁶. Des Weiteren interes-**

siert die genterapeutische Forschung, ob sich im menschlichen Genom genetische Besonderheiten detektieren lassen, die Herz-Kreislauf-Erkrankungen begünstigen. Auch den Ursachen angeborener Herzerkrankungen wollen die Forscher so auf die Spur kommen.

Quellen:

1. Public Health Forum, 2016, Band 24, Heft 2, Seiten 91-94, Walter de Gruyter, Berlin/Boston
2. https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Todesursachen/_inhalt.html, zuletzt abgerufen am 03.04.2019
3. https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloads-GiD/2015/02_gesundheit_in_deutschland.pdf?__blob=publicationFile, zuletzt abgerufen am 03.04.2019
4. Basis: ApU, Abgabepreis des pharmazeutischen Unternehmers, Erstattungsbeitrag für AMNOG-Produkte und Listenpreis für übrige Produkte, abzüglich Herstellerabschlägen und Zusatzabschlag aufgrund des Preismonitoriums im GKV-Markt, ohne Einsparungen aus Rabattverträgen §130a Abs. 8 SGB V
5. Quelle: IQVIA White paper, 2018: Changing the game. Cell and gene therapies lead the Advanced Therapies revolution
6. <https://www.gesundheitsforschung-bmbf.de/de/das-deutsche-zentrum-fur-herz-kreislauf-forschung-5788.php>, zuletzt abgerufen am 03.04.2019



Dr. Gisela Maag

arbeitet seit 2000 bei IQVIA (vormals IMS Health und Quintiles-IMS), zunächst als Online-Redakteurin, seit 2002 als Pressesprecherin. Zuvor war sie bei AstraZeneca und SINUS in verschiedenen Positionen tätig. Die diplomierte Sozialwissenschaftlerin promovierte an der Universität Mannheim.

✉ gisela.maag@iqvia.com